

Burgpfeifer

Mitteilungen aus Donaustauf und Sulzbach

Flusspunkte für das Klein-
zentrum verschenkt!

9. Ausgabe September 1976

Wie man aus der Presse entnehmen konnte, hat die Ortsplanungsstelle bei der Regierung der Oberpfalz der Gemeinde Tegernheim einen Flächennutzungsplan mit einer entsprechenden Erläuterungslegende vorgelegt. Für den Verkehrsverein und jeden interessierten Bürger von Donaustauf dürften die Beurteilungen und Empfehlungen der einzelnen Fachdienststellen über die Tegernheimer Verhältnisse äußerst aufschlußreich sein.

So wird in der Beschreibung der Gemeinde Tegernheim neben wirtschaftlichen Vorschlägen zu Bau- und Gewerbegebieten für die Grünflächen an der Donau eine ausschließliche Verwendung für die Naherholung und der Bau eines Campingplatzes empfohlen. Weiter wird nach voraussehbaren Verhältnissen als günstigste Nutzung der Wasserflächen (Altwasser) eine großflächige Auskiesung, Rekultivierung der Uferflächen, Fischzucht und eine Verwendungs der Wasserfläche für den Wassersport und die Erstellung eines Bootshafens empfohlen!

Man stellt weiter fest, daß Tegernheim als Stadtrandgemeinde und seiner günstigen Lage mit Wald, Grün- und Wasserflächen in der Zukunft eine erhöhte Bedeutung in Naherholungsaufgaben für die Stadtbevölkerung zukommt!

Es ist doch wirklich beschämend, für Donaustauf wenn man immer wieder feststellen muß, wie fast alle Gemeinden des Landkreises Regensburg jede noch so geringen Möglichkeiten ausnutzen die örtliche Struktur durch Naherholungsangebote zu verbessern während sich die Marktgemeinde von Donaustauf als traditioneller Naherholungsort von Regensburg trotz seiner jährlichen 250 000 Walhalla-Besucher nach wie vor weigert eine Naherholungs- oder Fremdenverkehrsfunktion des Ortes anzuerkennen.

Nun hat man von behördlicher Seite der Nachbargemeinde Tegernheim ähnliche Alternativen vorgelegt, wie er bereits vor mehreren Jahren vom Verkehrsverein durch den Plan für Freizeit und Erholung für die Gemeinden Donaustauf und Tegernheim vorgelegt wurde. Leider hat der Gemeinderat von Donaustauf - damals - wie heute negativ darauf reagiert. Es scheint nun die letzte Chance zu bestehen, daß die Mehrheit im Gemeinderat von Donaustauf ihr ehrliches und ernsthaftes Interesse an der Gestaltung und der Zukunft von Donaustauf dadurch bekundet, daß sie den Vorschlägen des Verkehrsverein etwas mehr Wohlwollen entgegenbringt - sonst werden überörtliche Einrichtungen wie Bootshafen und der Campingplatz tatsächlich noch in der Nachbargemeinde errichtet. Derartige Investitionen verbessern zwangsläufig die Struktur eines



Seit einigen Jahren ist der Verkehrsverein - trotz vieler Widerstände - mit positiven Erfolg am Wasserplatz Donaustauf tätig und kann heute feststellen, daß sich der Wassersport zu einem gut frequentierten und nicht mehr wegzudenkenden Freizeitfaktor in der Marktgemeinde entwickelt hat. Der Verkehrsverein hat für den Wasserplatz alle Unkosten wie Pachtgebühren für die Slipanlage, der Erhaltungskosten, Wegeerhaltung, Grasmähen, zum Teil Abfallbeseitigung zu tragen. Er konnte jedoch in der vorjährigen Saison der Gemeinde immerhin DM 900.- an Parkplatzgebühren einbringen, ist aber selbst keineswegs mit diesen Aufgaben betraut sondern nur still schweigend geduldet! Ein seinerzeitiger Antrag auf Verpachtung des Geländes gegen eine entsprechende Summe wurde vom Gemeinderat abgelehnt.

Schon vor Jahren wurde darauf hingewiesen, daß sich unsere Marktgemeinde unbedingt an dem Wettbewerb "Unser Dorf soll schöner werden" beteiligen sollte - leider mit negativen Erfolge.

Wir glauben, daß dieser Wettbewerb - eine Art freiwilliger Selbstkontrolle in Sachen Ortsverschönerung für die teilnehmenden Orte nur nützlich sein könnte. Er wäre auch sicher mit eine Voraussetzung für unser Bemühen, Donaustauf einmal zu einem Erholungsort zu machen. Daß Donaustauf gerne von Gästen besucht - und immer wieder besucht wird, beweisen die Fremdgäste, die wir hier schon 10 und 15 mal begrüßen konnten. Aber wie schon erwähnt, ist für all diese Bemühungen des Verkehrsvereins eine positive Einstellung der Markträte und des Bürgermeisters für diese Belange notwendig. Die Vorstandschaft des Verkehrsvereins hat in den vergangenen Jahren trotz des Fehlens einer solchen Unterstützung gezeigt, daß sie gewillt ist, aktiv und positiv an der Verbesserung der örtlichen Verhältnisse mitzuarbeiten. Eine Verbesserung der örtlichen Verhältnisse streben wir auch an, wenn wir uns gegen den Brückenstandort im Fürstengarten wenden. Nicht gerade ermutigend für uns ist es, wenn wir erfahren müssen, daß Bürgermeister Groß vor der Jahresversammlung des

Bauvereins in diesen Tagen sagte, daß die Belästigung der Bewohner der Bauvereinshäuser bei einer Donaubrücke mit Ausfahrt Fürstengarten nicht größer wie bisher sein würde! Diese Auslassung dürfte nicht ganz stimmen, denn erstens ist eine Erhöhung der Verkehrsdichte in den nächsten Jahren auf jeden Fall zu erwarten und zweitens wo bleibt das Interesse für eine Verbesserung der örtlichen Situation einzutreten? Allerorts wird unter allen Umständen versucht, die Ortskerne durch Entlastung, d.h. durch Umgehungsstraßen ruhiger zu gestalten - bei uns ist man bereit, für das Gegenteil einzutreten, man opfert auch noch Grünanlagen im Ortskern, eine Fehlentscheidung, die auch in 100 Jahren nicht wieder gut zu machen sein wird.

Man stimmt einer Verkehrsplanung zu, die die Umgehungsstraße an der Sohle des Hochwasserdammes - er wird 6 m hoch sein - entlangführt und deren Auffahrtsrampen eine Höhe von 14 Meter haben werden anstatt die Straße - wie z.B. in Abbach - auf die Höhe des Hochwasserdammes zu legen und die Brückeneinfahrt außerhalb des Ortsbereiches, etwa in der Gegend der Tankstelle - und ohne riesige Auffahrtsrampen und kreuzungsgleich in die Umgehungsstraße einzuleiten.

Wie allseits bekannt ist, soll heuer noch mit dem Bau der Staustufe Geisling begonnen werden. In absehbarer Zeit wird die Rhein-Main-Donau AG mit einem Planfeststellungsverfahren aufkreuzen - die Marktgemeinde hat zwar die Planungshoheit, aber wenn einmal die Pläne auf dem Tisch liegen, wird nicht mehr viel zu ändern sein! Mangels einer eigenen Konzeption für den Raum Donaustauf sind schon genügend Fehler auf dem Gebiet der zukünftigen Ortsentwicklung gemacht worden, sodaß es nun in letzter Minute eine kleine, sicher aber die letzte Chance bedeuten würde, wenn der Gemeinderat auch den Brückenstandort nochmals überprüfen würde.

Allen Bürgern von Donaustauf und unseren Nachkommen wäre zu wünschen daß der Gemeinderat von Donaustauf neben seiner sicher verantwortungsvollen Tätigkeit in der täglichen Kommunalpolitik, dem Bauwesen usw. einmal mehr Verständnis für unseren landschaftlich reizvoll gelegenen Ort aufbringen würde, den die Bischöfe von Regensburg schon vor 1000 Jahren durch die Errichtung ihres Sommersitzes und den vor gut hundert Jahren König Ludwig I. durch den Bau der Walhalla ausgezeichnet hat.

Ein paar Pluspunkte für das erstrebenswerte Ziel "KLEINZENTRUM" wären sicher auch durch gemeindliche Bemühungen auf den Gebieten Naherholung und Ortsverschönerung zu sammeln.

F.V.

SONDERANGEBOT

VON OBSTÄUMEN UND ROSEN
IN BESTER QUALITÄT
AUS DEUTSCHEN MARKENBAUMSCHULEN

Reinhold Paar
8405 Donaustauf
Altdorfer Strasse 6

Als Gäste konnten wir in diesem Sommer in Donaustauf begrüßen:

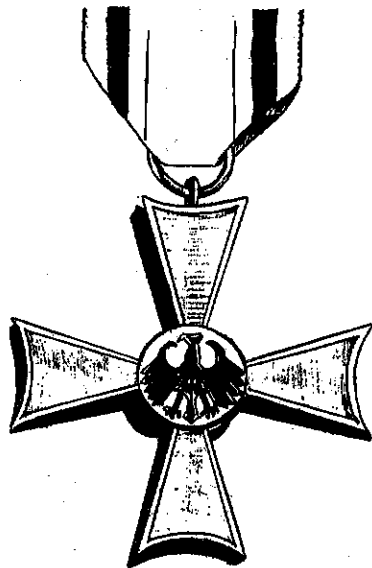
Herrn Dr. Jos. Perrez mit Frau Heidi, geb. Gutthann und Töchtern Susanne, Marima und Sohn Carlos;

Frau Maria Watson, geb. Schwaiger Mit Töchtern Linda und Maria, sowie Sohn Jack und Enkeltochter aus Mittelbarre USA.

Ferner im Hause Eden: Gäste im September, die 10 mal und öfters hier waren.

Herr Veltin, Gerolzhofen	15 x
Ehep. Mayr, Kassel	10 x
Ehep. Kistner, Schwelm	10 x
Frau Kressner, Darmstadt	11 x
Frau Kühne, Bremen	11 x
Frau Arntzen, Hamburg	12 x
Frau Glösel, Berlin	10 x
Geschw. Lejeune, Nürnberg	10 x

Burgpfeifer



Unsere Berichterstattung im letzten "Burgpfeifer" über die "Träger des Bundesverdienstkreuzes in Donaustauf" ergänzen wir heute mit der Vorstellung der bereits im Jahre 1956 mit dieser Auszeichnung ge-

Frau Franziska Grebler, in Donaustauf besser unter dem Namen

"d' Meindl Franz"

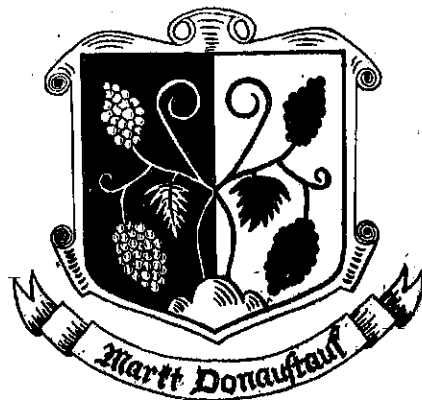
bekannt.

Die zum Zeitpunkt der Verleihung 69-jährige lebt heute hochbetagt im Hause von Altbürgermeister Martin Meindl und zählt zu den Ältesten Donaustaufenern.

Frau Grebler erhielt das Bundesverdienstkreuz aus der Hand von Landrat Deininger überreicht, der bei der Übergabe die ungewöhnlich hohe Pflichtauffassung von Frau Grebler würdigte. Deininger betonte seine Freude darüber, daß er gerade einer Person, die seit 50 Jahren in der Landwirtschaft unermüdlich weit über ihre Pflichten hinaus tätig sei, die hohe Auszeichnung ausshändigen dürfe.

Bezirksgeschäftsführer Maschberger vom Bayerischen Bauernverband hatte sich als Gratulant den Ausführungen des Landrates angeschlossen und Frau Grebler, die bereits in der dritten Generation in der Landwirtschaft Meindl in Donaustauf tätig sei, der Treue und der Anerkennung des Bauernverbandes versichert.

F.F.



Aus dem Rathaus - Kommentar zur Arbeit im Gemeinderat

Zum Beginn des neuen Schuljahres werden die Kinder im Einzugsgebiet der Schule Donaustauf mit den Sparmaßnahmen der Bundesbahn im Omnibusverkehr zur Nachbargemeinde Sulzbach konfrontiert.

Zwar konnte durch den geschlossenen Einspruch der Gemeindeführung die bisherige Regelung - nämlich, daß der Bus am Morgen die Sulzbacher Kinder beim Bäckerwirt abholt, beibehalten werden.

Geblichen ist es dagegen zumindest vorerst bei den Vorstellungen der Bundesbahn, für die Rückfahrt der Sulzbacher Kinder, die im Gegensatz zur bisherigen Regelung eine Stunde länger auf die Heimfahrt warten müssen, als dies vom Stundenplan her notwendig wäre.

Das bedeutet für den Schulbetrieb eine Mehrbelastung wegen der Aufsicht der auswärtigen Schüler. Außerdem besteht die Gefahr, daß Ältere Schüler auf Fahrräder oder Mofa's umsteigen und sich damit den Gefahren auf der viel befahrenen Staatsstraße zwischen Sulzbach und Donaustauf aussetzen.

Bei den Überlegungen für eine sinnvolle Lösung des Problems sollte auch die Möglichkeit ins Auge gefaßt werden, einen eigenen Schulbusbetrieb einzurichten oder den schon bestehenden Schulbus nach Altenthann auch den Kindern aus Sulzbach zugänglich zu machen; denn wenn schon für eine Sache Geld ausgegeben wird, sollte dies in erster Linie so ausgegeben werden, daß die Kinder, denen ohnehin ein weiter Schulweg zugemutet wird, diesen wenigstens ohne unnötige Wartezeit zurücklegen können und auch keinen Gefährdungen durch den Straßenverkehr ausgesetzt sind.

Bis zum nächstenmal

Lucius

ZUR AUGUSTAUSGABE IM BURGPFEIFER

Herr Rechtsanwalt Günter Harzig, Regensburg, Am Römling, legt Wert auf die Feststellung, daß die von ihm eingeleiteten Rechtsmittel im Zusammenhang mit dem Ausbau der Alboinstraße rechtmäßig sind und den üblichen Gepflogenheiten entsprechen.

"Burgpfeifer"

Mehr als fünfundzwanzig Donaustaufer haben bereits das Sportabzeichen erworben. Machen Sie mit bei dieser Aktion! Nächster Abnahmetermin kommende Woche!

PK7 - NEU!

Unsere seit Jahren bewährte PK7-Rezeptur wurde weiter verbessert.

Man kann ohne Übertreibung sagen:

PK7 war noch nie so gut wie jetzt!

Unterstützen Sie die Aktion des "Burgpfeifer" zugunsten des paritätischen Wohlfahrtsverbandes. Werfen Sie Ihre leeren Flaschen in den Container im Fürstengarten!



Lieber Leser des
Burgpfeifer!

In seinem Flugblatt, zu dem gesondert Stellung bezogen wird, wendet Herr Gemeinderat Schäffer für unsere monatliche Spalte "Aus dem Rathaus - Kommentar zur Arbeit im Marktgemeinderat" die Begriffe

"Aufsatz", "Kritische Aufsätze" und "objektive Berichterstattung" an. Zur Vermeidung weiterer Mißverständnisse erlauben wir uns, Zweck und Absicht eines "Kommentars" zu erläutern.

Die journalistische Darstellungsform des Kommentars unterscheidet sich wesentlich von den Darstellungsformen "Aufsatz" und "Berichterstattung".

Im Kommentar will der Verfasser jeweils eine eigenständige Meinung zu Vorgängen abgeben. Dabei bemüht er sich durch eigene Überlegungen und eigene Ermittlungen Hintergründe für den Leser aufzuzeigen.

Diese Art der Darstellung ist allgemein bekannt. Es sei dabei auf die Tageszeitungen, den Rundfunk und das Fernsehen verwiesen, welche alle dem "Kommentar" zu aktuellen Tagesereignissen eine bedeutende Rolle für die Meinungsbildung der Leser oder Zuhörer zuweisen.

Der "Burgpfeifer" bezweckt mit seinem gemeindepolitischen Kommentar nichts weiter, als eine Ergänzung und Erläuterung der Berichterstattung in den Tageszeitungen über Donaustauer Gemeinderatssitzungen. Wir dürfen feststellen, daß gerade diese Spalte das besondere Interesse der Leser findet.

Diese Beliebtheit resultiert sicher daraus, daß gerade der "Kommentar" die im Grundgesetz garantierten Rechte der freien Meinungsäußerung ganz besonders deutlich werden läßt.

Mit der Tatsache kritisiert zu werden müssen alle Politiker und somit auch Kommunalpolitiker leben.

Der Herausgeber

Zum Schulbeginn.

von A. Renk (ins oberpf. übersetzt von GZ.)

A Lehra houd woi oft as Gfrett,
mit A- B- C-lern gaar, ----
was als a Zeitwort z'gelt'n hätt',
Und was a Hauptwort waar.

Beim Dingwort is dös so a Gschicht'
und für a Kind koa Gschpaß -
ma schreibts oft anders alsma
spricht,
und vorn? Paßt:der, die oder das??

Der Hansl is a geschickta Bou
hod aa an hellen Kopf;
am End' - denn Griwas houd er gnou,
wird Advokat der Tropf!

"Jetzt, Hansl!", houd der Lehra
gfragt:

wos is denn dös, ein Ei?
"A Hauptwort", hod der Hansl gsagt,
o mei, dös kenn i glei!"

Ja Hansl, bist a gscheida Bou,
und wos du sagst, is rächt;
Jetzt sagst ma nu (na hast del Rouh
wos hats denn für a Gschlächtt??

"O mei," sagt da der Hansl draaf:
"Dös weiß ma nu niat gwies -
"dou müß ma all zwoa wartn draaf,
bis' aussagschloffen is"

Zum Flugblatt des Herrn Gemeinderat Schäffer.

Unter der Überschrift "Kritische Aufsätze zur Kommunalpolitik von Donaustauf" verteilte Herr Gemeinderat Josef Schäffer ein Flugblatt das die Antwort auf das Warum seiner im Kommentar des Burgpfeifer kritisierten Verhaltensweise im Zusammenhang mit der Vergabe der Straßenbauarbeiten an der Heinrichstraße erläutern will.

Dieses Papier enthält der Reihenfolge nach folgende Falschdarstellungen:

1. Die Ausführung zur Arbeit im Gemeinderat sind ausdrücklich als Kommentar gekennzeichnet. Der Unterschied zwischen Kommentar und Aufsatz ist auf Seite 1 dieser Ausgabe insbesondere für Herrn Schäffer aufgezeigt.
2. Die Anschuldigungen gegenüber Gemeinderat Ferstl sind schon samt und sonders falsch, weil nicht Fritz Ferstl sondern Hans Gutthann die Kommentare zur Arbeit im Marktgemeinderat schreibt. Dieser Wechsel ist in der März-Ausgabe des Burgpfeifers nachzulesen.
3. Herr Schäffer spricht davon, daß bei der Firma Schraufstetter die Bereitschaft bestanden habe, die Arbeiten zum Preis der mindestfordernden Firma auszuführen. Tatsache ist jedoch, daß in dem Schreiben der Firma Schraufstetter 5 % Nachlaß angeboten werden. Der verbleibende Restbetrag sollte nach Meinung der Baufirma dadurch ausgeglichen werden, daß der Marktgemeinde aus dem Auftrag Gewerbesteuer zufalle, die diesen Differenzbetrag in der Gemeindekasse in etwa ausgleichen würde. Diese Rechnung stimmt jedoch nur, wenn ein Auftrag unmittelbar aus Gemeindegeldern bestritten wird. Werden jedoch, wie bei einer Straßenbaumaßnahme im Bereich eines Bepflanzungsplanes 90 % der anfallenden Kosten auf die Straßenanlieger umgelegt, hätte wie Herrn Gemeinderat Schäffer im Verlauf der Beratung im Gemeinderat vorgerechnet wurde, jeder der Anlieger DM 400.- bis 500.- mehr bezahlen müssen, wenn statt der mindestfordernden Firma Strabag, die Firma Schraufstetter den Auftrag bekommen hätte. Dieser Umstand war Anlaß zu der Kritik an Gemeinderat Schäffer.
4. Eine Bereitschaft der Fa. Schraufstetter die Straßenbauarbeiten zum Preis der Firma Strabag zu übernehmen, war aus den, dem Gemeinderat vorliegenden Unterlagen nicht erkennbar, so daß über diese Möglichkeit im Marktgemeinderat auch gar nicht beraten werden konnte.
5. Die Antwort von Gemeinderat Schäffer, daß er den Donaustauer Arbeitern und Geschäftsleuten Arbeit und Verdienst aus den Bauaufgaben der Gemeinde zufließen lassen will, hat nur theoretischen Wert, denn einmal hat die Fa. Schraufstetter wegen des nicht erhaltenen Auftrags keine Entlassungen von Arbeitskräften vornehmen müssen und zweitens dürfte aus einem Auftrag, bei dem, wie zumindest Herr Schäffer behauptet 10 % Abgebot gegeben worden wären, kaum nennenswerte Gewinne und damit Einkommensteuer anfallen, die der Marktgemeinde zufließen könnte.
6. Zum letzten Absatz im Flugblatt des Herrn Schäffer sind folgende Klarstellungen notwendig:
Herr Schäffer hat Frau Ferstl nicht nach dem Verfasser des Kommentars gefragt, wobei grundsätzlich festzustellen ist, daß aus dem Impressum des Burgpfeifers eindeutig die Verantwortlichkeit für das Blatt hervorgeht. Richtig ist die Feststellung, daß Herr Berr nicht bei der betreffenden Sitzung anwesend war. Dagegen war, der für den unter dem Pseudonym Lucius schreibende Hans Gutthann, was mehrfach bezeugbar ist, anwesend. Daß Herr Gemeinderat Schäffer ein schwach ausgebildetes visuelles Wahrnehmungsvermögen hat, ist nicht neu. Es sei daran erinnert, daß vor einiger Zeit in einer Gemeinderatssitzung Herr Schäffer die Abwesenheit von Gemeinderat Hammer Schmid bedauerte, obwohl dieser nur ca. 2,00 m von ihm entfernt saß. Dieser Umstand gibt ihm jedoch noch lange nicht das Recht, Falschdarstellungen und Verleumdungen, wie in dem besagten Flugblatt nachzulesen, zu verbreiten.

"Burgpfeifer"

Auszug aus dem Protokoll über die Gemeinderatssitzung vom 11.8.1976.
Tagesordnungspunkt 6 - Vergabe des Auftrags zum Ausbau der Heinrichstraße.

" Der Auftrag zum Ausbau der Heinrichstraße wird an die Fa. Strabag Bau AG, Regensburg, mit dem preisgünstigsten Kostenangebot in Höhe von 243 903.24 DM vergeben. Die Bauleitung wird dem Ing. Büro J. Bauer, Regensburg, Wilhelmstraße, übertragen.

Stimmen dafür: 9

" dagegen: 1 (Schäffer)

Stimmberechtigte Gemeinderäte: 10

Naturgemäß heilen - mit Strath-Präparaten

- Strath-Grundpräparate: zur Anregung des gesamten Organismus
- Strath-Organpräparate: mit gezielter Wirkung auf das jeweilige Organ
- Strath-Komplexpräparate: für funktionell kooperierende Organsysteme
- Strath-Hefemixturen: Kulturhefen nach dem Strath-Verfahren
- Strath-Salben: zur Unterstützung der inneren Therapie.

Strath-Präparate sind nur in Apotheken erhältlich.

Strath-Labor GmbH

Pharmazeutische Präparate, 8405 Donaustauf

Mehr als 700 Jahre Pfarrei Donaustauf

Es liegt im Dunkeln, wann Donaustauf die erste Kirche erhalten hat. In den vorhandenen Archivalien lüftet sich der Schleier erst im 13. Jahrhundert. 1245 wird ein Pfarrer Heinrich genannt und 1324 ein Kanonikus Konrad Semantel. Am 21. Oktober 1326 verfügte Papst Johannes XXII die Pfarrkirche zu Stauff der Bischöfl. Mensa zu Regensburg gehörig.

Nachstehend aufgeführte geistliche Herren wirkten im Laufe der Jahrhunderte als Pfarrer in der Pfarrei Thumstauf, Thonaustauf, Stauff, Donaustauf:

- 1336 Heinrich Pillnacher, Kanonikus von St. Johann in Regensburg,
 1361 Kaplan Bertold,
 1366 Chunrat dem Teutzlinger,
 1386 Albert Streicher, der uns den Hostienraub 1388 in Sulzbach überlieferte,
 1430 Albrecht Rempelkofer, der von Thomas Sitauer für die Bürgergemeinde Donaustauf die Grundstücksschenkung für die Kirche St. Salvator bekam.
- 1442 Vikar Peratonis,
 1446 Dechant Ulrich und Georg Zirkendorfer,
 1475 Kaspar Kantner, Chorherr zur Alten Kapelle,
 1558 Kaspar Kaltentaler,
 1559 Wolfgang Haslacher,
 1566 Georg Khorn,
 1570 Dechant Georgius,
 1571 - 1582 Wolfgang Schweiberer,
 1582 - 1586 Wolfgang Eisele,
 1587 - 1592 Leonhard Huber,
 1592 - 1601 Georg Marbold,
 1601 - 1604 Johann Pinn,
 1604 - 1605 Melchisedeck Hohenauer, dessen Gedenktafel beim Heizungseinbau gefunden wurde und jetzt links vom Haupteingang zur Pfarrkirche angebracht ist, später Weihbischof Archidekan zur Alten Kapelle,
- 1606 - 1614 Otto Heinrich Bachmaier,
 1615 - 1635 Balthasar Forster,
 1635 - 1642 Wolfgang Holdermüller, der uns die Fländerungen im Schwedenkrieg Sirene Faidal in der Pfarrkirche als auch in St. Salvator überlieferte und selbst 4 Wochen in schwedischer Gefangenschaft zubringen mußte,
- 1642 - 1655 Thomas Kästl, Kanonikus zur Alten Kapelle,
 1655 - 1670 Wolfgang Holdermüller, Chorherr zu St. Johann,
 1670 - 1674 Georg Schreyerseder und Georg Amann,
 1674 - 1692 Geyerstall, Fuesmannselden und March,
 1692 - 1711 Franz Josef von Sandizell, für den sich eine Gedenktafel in der Pfarrkirche befindet,
- 1712 Johann Veit Flaschner, Dechant zur Alten Kapelle,
 1721 - 1745 Georg Friedrich Weinzierl, der Erbauer der heutigen Pfarrkirche, des Pfarrhof und der die Kirche St. Salvator im Barockbaustil umbaute,
- 1745 - 1772 Johann Peter Weinzierl,
 1772 - 1805 Stephan Zahlhaas, der uns Aufzeichnungen über die Kirche St. Salvator hinterlassen hat,
- 1805 - 1815 Franz München,
 1816 - 1817 Johann Evangelist Neumeyer und Anton Baumann,
 1818 - 1836 Franz Xaver Dobmeyer,
 1836 - 1857 Georg Schuhmann,
 1857 - 1875 Georg Sterr,
 1876 - 1885 Hermann Josef Kohlhaupt,
 1885 - 1896 Mathäus Forster, der 1888 die 500 Jahrfeier zum Bestehen der Wallfahrtskirche St. Salvator durchführte
- 1896 - 1912 Stanislaus Rupprecht, der Erbauer des Kindergarten Albertinum,
 1913 - 1931 Alois Wallner,
 1931 - 1956 Otto Voreck,
 1956 - 1959 Alois Braun,
 1959 - 1971 Hans Selch, der Erbauer des neuen Kindergarten,
- ab 1.5.1971 Albert Köppl.

Wohl alle der im Laufe der Jahrhunderte hier wirkenden Pfarrherrn haben für die jeweilige Generation nur das Beste gewollt und mit Ihren Pfarrkindern Freude und Leid gemeinsam getragen. A.U.



**KREISSPARKASSE
 REGENSBURG**
 Zweigstelle
 Donaustauf

Wer per
 Dauerauftrag
 spart,
 wird
 automatisch
 reicher.



ANTENNENBAU

- Beratung
- Planung
- Ausführung
- Wartung

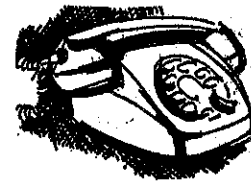
Josef Niebauer

8411 Altenthann

Eichhof 51 1/4

Ruf 09408/253

Wichtige Telefonnummern:



Regensburg
 Überfall - Verkehrsunfall 0941/
 -506910
 Ber. Feuerwehr Rgbg.: 55055
 Rettungsdienst Rgbg.: 0941/222 22
 Ärzte Notruf Rgbg.: 0941/73078

Donaustauf
 Feuerwehr Sirene Faidal: 232
Ärzte:
 Dr. Bauer 317
 Dr. Mangold 230
 Dr. Rössger 312

Fachärzte:
 Lungenfacharzt Dr. Herzig 263
 Orthopädie Dr. Jaschke 959
 Urologie Dr. Görig 341

Zahnärzte:
 Dr. Schulze 240
 Streitberger 280
 Dr. Rotsch 229

Tierarzt:
 Dr. Bogner 215

Sonstige Telefonnummern:
 Apotheke 326
 Fürstliches Forstamt 307
 1. Bürgermetr. Hans Groß 432
 2. Bürgermetr. Frz. Kirchmayer 955
 Marktgemeinde 327
 Kindergarten 293
 Krankenhaus 505
 Kath. Pfarrhof 271
 evang. Pfarrer Jul. Kliffer 0941/41935
 Schule 469
 Taxi Kummel 233

Bauherren-Information

Das BayWa-Fertigfenster hat sich tausendfach bewährt. Auch in Ihrer Nachbarschaft ist ein zufriedener Bauherr, der sich für unser

Qualitätsfenster

entschieden hat.

Wenn auch Sie beim Fensterkauf auf

Qualitätsholz
 Isolierverglasung
 Roto-Einhandbeschlag
 beste Verarbeitung
 und günstigen Preis

**BayWa
 Bau
 stoffe**

Wert legen, dann sollten Sie sich vor dem Fensterkauf über das BayWa-Fertigfenster informieren.

Vom Obst- und Gartenbauverein:

Düngung von Zierpflanzen

Stickstoff	Phosphor	Kali	Magnesium
N	P ₂ O ₅	K ₂ O	Mg
12	12	18	2

Auf der Verpackung steht
12/12/18/2

Bedeutung:

1. Zahl 12 % Stickstoff = im 100 kg-Sack (1 dt) sind 12 kg reiner Stickstoff
2. Zahl 12 % Phosphor = im 100 kg-Sack (1dt) sind 12 kg. reiner Phosphor
3. Zahl 18 % Kali = im 100 kg-Sack (1dt) sind 18 kg reiner K₂O
4. Zahl 2 % Magnesium = im 100 kg-Sack (1dt) sind 2 kg reines Mg

Wenn im Düngemittel einer dieser Nährstoffe fehlt steht an dieser Stelle ein — .

Was ist bei der Düngung von Balkonpflanzen und Topfpflanzen wichtig ?

1. Soll die Pflanze hauptsächlich noch wachsen, dann muß Ihr Dünger mehr Stickstoff als Phosphor enthalten, die Zahl 1 muß also größer als die Zahl 2 sein.
2. Soll die Pflanze hauptsächlich blühen, dann wird ein Dünger gewählt, bei dem der Phosphor höher liegt als der Stickstoff, die Zahl 2 ist größer als die Zahl 1.

Da nun die Pflanzen sich nicht zu Tode blühen sollen, wird, wenn die Pflanzen die Blühzeit erreicht haben, 2-mal hintereinander, bei wöchentlich einmaliger Düngung, stickstoffbetont und in der 3. Woche phosphorbetont gedüngt. Und das dann immer wiederholt.

Vorstehend finden Sie eine Zusammenstellung über die Düngung von Blumen und Zierpflanzen, die Ihnen sicher wertvolle Hinweise geben wird.

Ein vom Ausschuß des Vereins geplanter und bereits für den 26.9.76 geplanter Ausflug zu den Siegerdörfern im 9. Bundeswettbewerb " Unser Dorf soll schöner werden " ist wegen der gerade jetzt verstärkten Reisefreudigkeit von Vereinen und Parteien zurückgestellt worden.

IB

Die Altäre in unserer Pfarrkirche

Der Hochaltar und die zwei Seitenaltäre in unserer Pfarrkirche wurden im Jahre 1916 zum Preise von Mark 10.750.- beschafft und zwar von Architekt Schmautz in München entworfen und von Bildhauer Löibl Stadthof gestaltet. Die in den Seitennischen stehenden Altäre sind älteren Datum.

Die vormaligen nachstehend abgebildeten romanischen Altäre wurden am 3. August 1882 zum Preise von Markt 9.188.- eingebaut und am 24. Mai 1916 zum Preise von Mark 8000.- an die Kirche in Poxdorf Ofr. verkauft. Die ältere Generation wird sich noch gut an diese Altäre erinnern können.



15 Jahre Zivilschutz in Donaustauf.

Nach einem Erste Hilfekurs wurde am 20.4.1958 in Donaustauf eine Ortsgruppe des Bayer. Roten Kreuzes mit 16 aktiven Helfern und 6 Schwesternhelferinnen gegründet. Schon nach kurzer Zeit entwickelte sich eine rege Aktivität um die Ausbildung zu verbessern, Sanitätslehrgänge wurden abgehalten, Herr Dr. Wex vom Krankenhaus Donaustauf hatte sich als Rot-Kreuz-Arzt zur Verfügung gestellt, für den Krankentransport und Rettungsdienst beim Kreisverband Regensburg wurden Samstag und Sonntag Gruppenwachen ehrenamtlich übernommen. In dieser Zeit entschloß sich die Ortsgruppe, nach einer Werbung beim BRK dem Zivilen Bevölkerungsschutz zusätzlich zur Verfügung zu stehen. Der damalige Luftschutzhilfsdienst - heute Zivilschutz - wurde 1956 ins Leben gerufen um mit seinen Einheiten: Feuerlösch-, Bergungs-, Sanitäts- und Lenkungsbereitschaft mit modernsten Geräten ausgestattet in einem Ernstfall von außen her besonders bedrohten Großstädtern helfen zu können. In einer zweijährigen, intensiven Bemühung des Vorsitzenden der Ortsvereinigung F.Uhl und auf Grund der inzwischen auf 36 Helfer angestiegenen Helferanzahl, sowie den inzwischen der auf der Bayer. Zivilschutzschule in Wolftraushausen belegten Lehrgangsplätzen für Sanit. Helfer, Kraftfahrer, Fernmelder, Gruppen- und Zugführer konnte Uhl durchsetzen, daß Donaustauf zum Standort für den Zivilschutz erklärt wurde. Nun gingen natürlich die Bemühungen erst richtig los, denn bis zur Auslieferung von Fahrzeug und Geräten für Teile einer Sanitätsbereitschaft war noch ein weiter Weg.

Immerhin umfaßte der Fahrzeugpark einer Sanitäts-Bereitschaft 9 Großraumkrankswagen (jeder Zug 3), im Versorgungszug 1 kleiner Sanka, 1 Feldkochanhänger, ein 5 KW Lichtaggregat und ein 3,5 KW Aggregat, 1 OP-Zelt, 1 vollständige OP-Ausrüstung, 2 Mannschaftszelte mit den entsprechenden Feldbetten usw., sowie ein Führungsfahrzeug mit UKW - mit der persönlichen Ausrüstung für die Helfer und den Gruppengeräten wie Sauerstoffbeatmer, Preßluftgeräte usw., mehrere 100.000.- DM an Wert. Der nächste Schritt für den Zugführer war, dem Innenministerium entsprechende Erklärungen vorzulegen, aus denen ersichtlich war, daß in Donaustauf Fahrzeuge und Geräte sachgemäß untergebracht werden konnten. Zur provisorischen Unterstellung von Krankenkraftwagen erklärten sich einige Landwirte bereit, während die Verhandlungen mit Herrn Mang über das leerstehende ehemalige Kino durch einen vorläufigen Mietvertrag zum Abschluß kamen. Das ehemalige Kino sollte zu einer Bereitschaftsunterkunft zur Unterbringung von Fahrzeugen und Geräten umgebaut werden. Ziel war nach Donaustauf die Führungsgruppe, einen Zug und den Versorgungszug zu bekommen. Inzwischen liefen auch die Verhandlungen mit dem Malteser-Hilfsdienst in Grasching und der BRK Gruppe in Falkenstein bezüglich einer Mitarbeit im Zivilschutz. Im Landkreis Regensburg fand sich keine BRK Gruppe zur Mitarbeit bereit und da die örtlichen Kräfte des BRK von vorneherein nicht mit Fahrzeugen und Geräten ausgestattet worden wären, war damals natürlich auch kein besonderes Interesse an der Mitarbeit im Zivilschutz, schon aus dieser Sicht heraus - vorhanden

Am 31. Mai 1961 wurden Fahrzeuge und Gerät übergeben, am 8. Juni 1961 wurde F. Uhl vom Landratsamt Regensburg als Dienstaufsichtsbehörde zum Standortverwalter für den Standort Donaustauf bestellt - ehrenamtlich natürlich. Im selben Jahr wurden dann die Umbaupläne genehmigt und am 17. April 1962 konnte der Standortverwalter aus der Hand des Vicepräsidenten der Regierung von Opf. und Ndbay., in Anwesenheit der Kreiskolonie Regensburg und vieler Ehrengäste, an der Spitze Herr Landrat Deininger die Schlüssel für die Bereitschaftsunterkunft offiziell entgegennehmen. Es folgte dann eine Besichtigung des Hauses, der Garagen, des Unterrichtsraumes und der Geräte und Ausrüstungen mit Erklärungen und Vorführungen. Die Gäste waren angenehm überrascht über den Ausbildungsstand der Helfer, deren fachgemäße Handhabungen und den guten Zustand von Gerät und Fahrzeug. Nicht zuletzt haben die Lehrgänge auf der Zivilschutzschule, sowie die intensive Ausbildung in der Bereitschaft ihre Wirkung nicht verfehlt. Die Ausbildungspläne wurden vor allem von der Notwendigkeit das umfangreiche Gerät zu pflegen und zu erhalten, geprägt. Darüber hinaus war ja auch noch der Dienst im BRK, Ausbildung und Krankentransport und Rettungswache Regensburg, durchzuführen. So kam ein Helfer jährlich auf ca. 300 Dienststunden im BRK, sowie auf ca. 400 Dienststunden im Zivilschutz, die Führer zusätzlich noch auf ca. 300 Dienststunden im Jahr, die zur Vorbereitung und zum Abschluß der Ausbildungsvorhaben notwendig waren. Alle Zusammenkünfte waren bis 1964 ehrenamtlich. Erst durch die Erstattungsverordnung konnten ab 1964 die Mannschaften bei mehr als 4 Stunden Dienst ein sogenanntes Verpflegungsgeld erhalten, sowie die Führer für ihre notwendigen Dienststunden auf Grund ihrer entsprechenden Verantwortlichkeit eine Aufwandsentschädigung. Jährlich zweimal wurden Fahrzeuge und Gerät von der Regierung auf Zustand, Pflege, Benzinverbrauch usw. untersucht und ein Bericht darüber angefertigt. Der Dienst in Zivilschutz und im BRK war von Idealismus gekennzeichnet, die Verantwortung über Fahrzeuge und Gerät für die Führer war groß - aber auch die Kameradschaft wurde groß geschrieben. Andererseits konnte die Ausbildung einen Stand erreichen, der es der Bereitschaft ermöglichte, mit den anderen Einheiten im BRK, den nachbarlichen Feuerwehren und der Bundeswehr zusammenzuarbeiten. So führte die San. Bereitschaft mit den Feuerwehren im Landkreis gemeinsame Einsatzübungen durch. Mit der Feuerwehrbereitschaft Regensburg eine Nachtmarschübung, sie betreute verschiedene Kreissportfeste und Großveranstaltungen und war beim Großflugtag in Oberhinkofen zum Sanitätsdienst eingesetzt.

Fortsetzung folgt!

WOHLTÄTIGKEITSKONZERT VOR DEM JAGDSCHLOSS

Eine erfreuliche Bilanz konnte Herr Direktor Neuhaus - neuerdings Bürger von Donaustauf (St. Salvatorstraße 5) - ziehen, als er Gäste aus Regensburg und Donaustauf zu einem Wohltätigkeitskonzert in das Jagdschloß Thiergarten geladen hatte. In den Abendstunden brillierte das symphonische Blasorchester des Musikkorps der 4. Jägerdivision vor der beleuchteten Schloßfassade und vor den Gästen mit Melodien von J. Offenbach, Joh. Strauss, Verdi usw. In der Pause bedankte sich Pfarrer Köppl für das Entgegenkommen des Golfclubs, sich in den Dienst einer guten Sache zu stellen, denn der Reinerlös der Veranstaltung soll dem Kindergarten Donaustauf zu Gute kommen. Leider wurde das Konzert durch die unbeständige Witterung etwas verkürzt, jedoch wurden die Gäste - unter ihnen Brigadegen. Adolf Walther, stellvertr. Reg. Präsident Dr. Max Zaha, Senator Deininger usw. - durch eine anschließende kleine "Brotzeit" wieder entschädigt. In diesen Tagen konnte nun Herr Direktor Neuhaus in der Taxibank Herrn Pfarrer Köppl einen Scheck über DM 2000.- überreichen und es ist zu hoffen, daß es dem Chef des Landgolfclubs in Sulzbach gelingt, das Jagdschloß Thiergarten öfters durch derart exklusive Veranstaltungen wieder mehr der Öffentlichkeit näher zu bringen. F. U.



Das Grundstück im Rechtsverkehr

Das Grundstück ist ein beliebtes Kapitalanlage- und Sicherungsobjekt. Beim Grundstücksverkehr treten jedoch verschiedene rechtliche und steuerliche Gesichtspunkte auf, die eine erhebliche Rolle spielen, da sie - neben anderen Faktoren - einerseits den wirtschaftlichen Wert eines Grundstücks, andererseits aber auch den zu zahlenden Kaufpreis erheblich beeinflussen können. Eine gute Gelegenheit, sich mit den für die Praxis wichtigsten Fragen, die mit dem Grundstück im Rechtsverkehr zusammenhängen, näher vertraut zu machen, bietet die ab sofort bei der Raiffeisenbank Donaustauf eG kostenlos erhältliche Informationsschrift Gelbe Beilage Nr. 177.

A. D.



So nacha hock ma uns wieder hinta af unsa Ofabenk. Heia san ma ja ganz sche ens schwitzn kemma, d dene Temperaturen. No ja, s'werd im Winta ja ah wieda allahand zum Schaugn gebn.

No Zenzi stell dir vor, jetza steht mei Villa unta Denkmalschutz. Ja, was soll denn dann an deim altn Kobl zum schützn sei, ha Vroni? Vielleicht de Milbn oder Schabn.

Gel Zenzi wer net unverschämt, an meina Fassadn is scho da König Ludwig vorbei! Du moanst an da Fassadn von deim Haus. Obwohl zwischn deiner Fassadn und dera von deim Haus net vuill Untaschied is. Wie vuill Fassadn werds na bei uns en Stauf zum schützn gebn?

Aus der Tennisabteilung des Sportvereins:

Mit Beginn der Schule kann nur beschränkt auf dem Schulsportplatz Tennis gespielt werden. Es gelten folgende Zeiten:
Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag von 16.30 - 18.30 Uhr
Freitag: ab 13.00 Uhr
Samstag und Sonntag kann den ganzen Tag gespielt werden.
Am Mittwoch ist von 17.30 - 18.30 Training unter Herrn Schmidt.

Eine Spielordnung ist am Tennisplatz ausgehängt.

Weiter möchten wir auf die nächste Versammlung am

Donnerstag, den 30.9.1976
20.00 Uhr im Gasthaus Goldenes
Ross in Donaustauf
hinweisen.

"Burgpfeifer", Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft Werbung Donaustauf. Verantwortlich: Fritz Uhl. Für die gekennzeichneten Beiträge zeichnen die Verfasser verantwortlich. Für unverlangt zugehende Beiträge wird in keiner Form Gewähr übernommen.

Alle sagen's weiter:

Immer frisch und gut!

Fleisch-u. Wurstwaren

METZGEREI

Brunner